

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 62 (1957-1958)
Heft: 7

Artikel: S ebig L äbe
Autor: Staub, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S ebig Läbe

*Du frogsch, was s ebig Läbe sig?
I cha ders ou nid düte!
Cha si, e Ton vernimmsch dervo,
wenn d Toufiglogge lüte
und eine zu dim Chindli seit:
I ha di uf den Arme treit
vo Afang a — und bis as Änd
ryßt niemer dee us mine Händ.*

*Du frogsch, was s ebig Läbe sig?
So wart, i will mi bsinne!
Cha si, es lit e Glanz dervo
in eusen Ougen inne,
wenn eine zu sim Brueder seit:
I ha di kränkt — es isch mer leid;
und dise luegt ne früntlig a:
Bis still! I dänke nümme dra.*

*Du frogsch, was s ebig Läbe sig?
Nur Eine cha ders wise!
Dä, vos i sine Hände treit
und eus dermit wott spise.
Dä suech! Dä frog! Und dem louf no!
Cha si, hütt gspürsch e Huch dervo,
morn ghörsch e Ton, du gseh sch e Glanz ...
und einisch gschehts: Är schänkt ders ganz.*

Ruth Staub

Wer die 1916 geborene Ruth Staub als Lehrerin von Zofingen und ihr kleines Bändchen «S Härz-Gygeli» kennt, ist glücklich, daß da erneut eine Frau um den tiefen Klang der Aargauer Mundart ringt. Und auch das ist eine großer Dienst an der Sprache, wenn sie durch ihre Mitarbeit an Schulbüchern, die völlige Neugestaltung unserer Aargauer Fibel und durch feine Krippen- und Schulspele darum besorgt ist, daß unsere Kinder am Wahren, Wertvollen vorbereitet und wachsend hineingeführt werden können in das echte Gestalten und in das Erleben der Kunst.

M. P.